



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wanderungen durch den Teutoburger Wald

Löbker, Gerhard

Münster, 1878

Nach den Externsteinen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9296

sieben und dreißig Jahre alt; zwölf war er Anführer. Noch lebt er in den Liedern der Barbaren, ungenannt in den Annalen der Griechen, auch in den römischen minder gefeiert, da wir nur Altes erheben, das Neue nicht achtend."

Ein solches Bild entwerfen uns von den Freiheitskämpfen unserer Vorfahren Schriftsteller, die unter ihren Feinden geboren waren, in welchem andern Lichte würden dieselben erscheinen, wenn sie uns aus einheimischen Quellen überliefert wären!

Nach den Externsteinen.

Zu den Externsteinen gelangen wir von Detmold aus auf einem dreifachen Wege:

1. Die Chaussee entlang nach Heiligenkirchen, 3 R., und Berlebeck, 5, 4, bis zu den Berlebecker Quellen.

Der Weg ist ein äußerst angenehmer, der uns Anfangs herrliche Ausichten in die Gegend bietet, dann in ein trauliches Laubgewölbe aufnimmt, welches rechts und links von Buchenwaldung gebildet wird. Etwa $\frac{1}{2}$ St. hinter dem Dorfe Berlebeck, gleich hinter dem Einfriedigungsgitter, 7 R., führt links von der Straße ab ein Steg über den Bach zu angenehmen Sitzbänken, die vorn im Gehölz angebracht sind und den Wanderer zum Ausruhen ein-

laden. Neben denselben ist durch zwei in den Boden gesetzte Steine, der eine steht oben, der andere unten, die Länge eines Sprunges bezeichnet, den vor Zeiten ein gehezter Hirsch gethan. Die Stelle hat davon den Namen „Hirschsprung“ erhalten. Die Inschrift auf dem oberen Steine ist unvollständig. Gegenüber an der rechten Seite der Straße rauscht der klare Bach von einem Laubbach hoher Buchen umschattet in sieben bis acht Oeffnungen aus dem Schoße des Berges hervor. Derselbe heißt der „Hirschbrunnen.“ Weiter hinauf sind noch andere Quellen; hinter 7,2 links von der Straße sprudelt eine der Hauptquellen hervor. — Weiter hinab führt die Straße zwischen herrlichen Buchenwaldungen über den Gebirgspasß „die Gauseköte“ 1137', welcher die Wasserscheide zwischen Lippe und Werne bildet, zum Kreuzkrug, wo die Straßen von Paderborn nach Detmold und von Horn nach Lopsborn sich kreuzen, und von dort über Schlangen und Lippspringe nach Paderborn.

Von den Berlebecker Quellen kann man den Weg über die Falkenburg und weiter über die Höhen nehmen, welcher eine schöne Aussicht auf das Winfeld und die gegenüberliegende Bergwand bietet. Derselbe führt bei 6,9 an dem Bauernhause vorbei

bergan. Auch von dem Hirschsprunge gelangt man nach einigen Schritten bergan auf den Fahrweg, der auf den Falkenberg führt.

Die Falkenburg 1163 Fuß, 378 Meter hoch, war eine der ältesten, schönsten Burgen, erbaut aus den naheliegenden Brüchen am Stemberge im letzten Jahrzehnt des zwölften Jahrhunderts vom Edelherrn Bernhard II. zur Lippe, dem kunstsinigen Vater des bauverständigen Bischofs Simon von Paderborn. 1453 wurde sie verbrannt und nicht wieder aufgebaut. Eine Abbildung der alten Falkenburg findet sich im Seminar der Väter Jesu in Paderborn. Sie ist durch die Gefangenschaft des Herzogs Heinrich von Braunschweig-Lüneburg berühmt geworden, der in der Schlacht am Ohrberge bei Hameln den 19. November 1404 gefangen genommen wurde. Der Erbherr Bernhard zur Lippe, Sohn Simons, gewann die Schlacht am Ohrberge, und brachte den Gefangenen ins Gebirge nach der festen Falkenburg, wo er in der sogenannten Fürstenkammer 7 Monate gefangen saß. Erst im Monat Juni gelangte er auf Verwenden des Kurfürsten von Köln wieder in Freiheit, versprach ein bedeutendes Lösegeld, schwur Urfehde und stellte Bürgen. Edelherr Bernhard hatte den Bitten der schönen jungen Frau des Gefangenen, die selbst

auf der Feste erschien, nachgegeben. Diese Begebenheit ist in einem alten Volksliede in plattdeutscher Mundart besungen, welches sich bei Stein-Gröpperhof findet. ¹⁾

Aber der Braunschweiger hielt nicht Wort. Kaum frei eilte er nach Rom zum Pabste Gregor XII. Er wurde von dem Eide der Urfehde gelöst, der lippische Edelherr mit dem Banne und von Kaiser Ruprecht mit der Acht belegt. Dann fiel Herzog Heinrich mit seinem Bruder, dem Herzoge Bernard von Braunschweig-Lüneburg, im Bündniß mit den streitbaren Bischöfen von Münster, Osnabrück, Minden und Paderborn wiederholt mit starker Uebermacht in das kleine lippische Land verheerend und plündernd. Erst im Jahre 1409 wurde Friede geschlossen.

Wir wählen den weit angenehmeren Weg durch die Wiggengründe, der uns in 1 St. zu den Externsteinen führt. Derselbe ist nicht zu verfehlen. Bei 7,7 am Wegweiser führt die Forststraße links von der Landstraße ab. Man muß immer die Straße links halten, welche uns an den Falkenberg vorbei fortwährend zwischen Bergabhängen, (die ganze Gegend heißt „der Wiggegrund“), auf die Höhe führt,

¹⁾ Ein deutsches Fürstenhaus im Lande der Rose am Teut. Von Wilh. Stein-Gröpperhof. Berlin 1875.

wo wir bereits die Externsteine und Horn in freundlicher Ansicht im Thale vor uns sehen. Der Weg mündet dann in die Straße, welche von dem Kreuzkrüge nach Horn führt, den wir überschreiten und auf einem Fußwege hinabsteigen.

2. Ueber Hornoldendorf, Frommhausen und Holzhausen 2 St. 10, 499 R. Wiewohl gleich von Detmold aus ein Fußweg nach Hornoldendorf führt, ist es doch rathamer, die Landstraße bis Heiligenkirchen zu halten, wo der Communalweg von der Straße links ab über die genannten Dörfer zu den Externsteinen führt.

3. Ueber Horn führt die gewöhnliche Fahrstraße zu den Externsteinen. 2 St. 11,348 R.

Die Externsteine ¹⁾.

Die Externsteine sind eine der größten Naturmerkwürdigkeiten des Lippe'schen Landes, welche seit langer Zeit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Das beweisen die Monographien, welche von Menke, Klostermeier, Helwing, H. Maßmann, Giefers und Braun über sie erschienen sind. Sie sind eigentlich eine colossale Felswand, welche in der Rich-

¹⁾ Wilh. Engelbert Giefers. Die Externsteine. Paderborn. Schöningh.